

Ein etwas anderer Sportler

Um es vorweg zu sagen. Ich habe von Sport keine Ahnung, nicht den blassesten Schimmer. Weiß aber, dass nach anfänglich wenig erfolgreichen Wettbewerben, Deutschland jetzt auf Platz 4 im Medaillenranking liegt. Immerhin von 207 teilnehmenden Teams, von denen bisher überhaupt nur 64 Medaillen um den Hals gehängt bekamen.

Von Robert Harting habe ich natürlich schon etwas gehört. Der Mann, der sich immer das T-Shirt vom Leibe riss, wenn er mal wieder gewonnen hatte, und er gewann oft. Nun hat ihn in Rio das Glück verlassen. Aber, sein jüngerer Bruder Christoph rettete die Familienehre und gewann die Goldmedaille beim Weitwerfen einer aus hochwertigen Hölzern bestehenden, in einen Metallring gefassten Scheibe.

Er holte Gold und drehte ein wenig ab, kriegte sich vor lauter Freude fast nicht mehr ein, zappelte beim Abspielen der Nationalhymne etwas rum, sang auch nicht mit, und – jetzt kommt die Todsünde - verweigerte dem ZDF ein Interview unmittelbar nach der Siegerehrung. Auch auf der anschließenden Pressekonferenz machte er den Journalisten klar, dass ihm egal sei, was sie von ihm hielten, er sich so und so bei solchen Veranstaltungen nicht wohl fühle und auch nichts mehr sagen wolle. Donnerwetter.

Ein Shitstorm brach in den Medien los. Schlechtes Benehmen, wie kann man nur etc. Am besten haben mir jedoch zwei Meinungen gefallen, die den Vorgang ganz anders sehen. 1. Der Stern: „Der neue Olympiasieger im Diskus ist ein Mann mit Haltung - und entfacht dadurch einen Sturm der Entrüstung. Er hat vorher nicht mit den Medien geredet und will auch nach seinem Triumph keine öffentliche Person sein. Das verdient Respekt!“ 2. Gregor Gysi: „Der in Cottbus geborene Christoph Harting hat bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro die Goldmedaille im Diskuswurf gewonnen. Gratulation! Und was machen wir? Anstatt sich über die sportliche Meisterleistung zu freuen, wird kritisiert, dass ein 25-jähriger deutscher Olympiasieger bei der Nationalhymne nicht stramm steht mit den Händen an der Hosennaht. Mein Gott, ist das kleinkariert. Ich freue mich, dass solche jungen Repräsentanten unseres Landes im 21. Jahrhundert nicht mehr an Stechschritt und Pickelhaube erinnern.“ Danke Stern, Danke Herr Dr. Gysi. So sehe ich das auch.

Die Kritiker meinen, dass Christoph Hartings Verhalten die „grandiose Leistung überschattet.“ ZDF-

Sport-Chef Dieter Gruschwitz kommentierte Hartings Interviewverweigerung: „ein einmaliger Vorgang und besonders bedauerlich für die vielen Fans vor dem Fernseher“. Wirklich? Haben diese vielleicht mehr Verständnis für Hartings Befindlichkeit, in so einem Augenblick mal nichts sagen zu wollen, als die um das Füllen ihrer Sendezeiten bedachten Fernsehfu-zis?

„Der deutsche Chef de Mission Michael Vesper wollte sich auf Anfrage des SID zunächst nicht zum irritierenden Verhalten von Christoph Harting äußern - er hatte die Szenen nicht gesehen. Aber auch er dürfte wenig begeistert sein vom Auftritt des fünften deutschen Diskus-Siegers der Olympia-Geschichte.“ So, dürfte er? Wenn man sich nicht äußert, wird einfach vermutet, dass man nicht begeistert sein kann. Und irgendein Sportler namens Beyer „schämt sich für Deutschland“ wegen Harting. Na soll er, ab in die Ecke.

„Aus meiner Sicht war das nicht optimal, aber ich bin überzeugt, dass er das so nicht wollte“, sagte der Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes, Alfons Hörmann. Ausgerechnet Hörmann, der die Olympiabewerbung Berlins verkackt hat. Dem ARD-Hörfunk sagte Harting nur: „Ich bin kein Medienmensch, ich bin keine Kunstfigur, ich bin Sportler und lasse meine Leistung sprechen.“

In der ARD bezog der neue Olympiasieger Stellung: „Wie bereitet man sich darauf vor, Olympiasieger zu werden? Ich meine, selbst bei aller Tagträumerei, die man irgendwie vollziehen kann – sowas kannst du dir nicht vorstellen, sowas kannst du dir nicht ausmalen. Ich meine, die haben die Hymne nur für mich gespielt. Es war unfassbar. Stillstehen war nicht so meins, deswegen ist das vielleicht falsch angekommen.“ Dafür muss man sich nicht entschuldigen.

Ich finde es furchtbar, wenn beispielsweise nach einem Fußballspiel sofort die Reporter ihre Mikros den Spielern in die Häse stecken und dämliche Fragen stellen. „Warum haben Sie verloren?“ Vielleicht, weil man kein Tor geschossen hat? Ach gäbe es doch mehr Sportler wie Christoph Harting, die nicht nach der Pfeife ihrer Funktionäre und dieser überheblichen Zunft von klugscheißernden Sportreportern tanzen, die vermutlich den ein Kilogramm schweren Diskus gerade mal einen Meter weit werfen würden, sich selbst auf die Füße.

Ed Koch